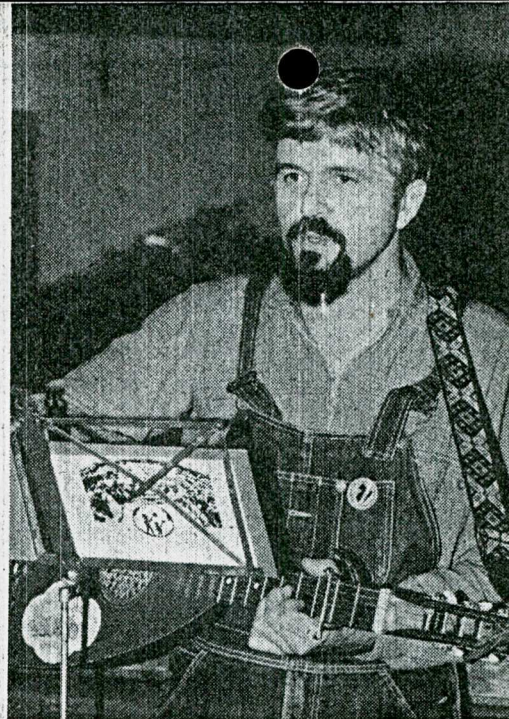


Abschlußtag der Haller Informationstage „Ausstieg aus der Atomenergie“, die vom Aktionskreis Tschernobyl veranstaltet wurden. Unsere Bilder zeigen einen Blick auf die nachmittäglichen Zuhörer, in der Mitte Bio-Bauer Bernhard Förster bei einem Liedvortrag und rechts



das Strahlenmeßgerät der Gesellschaft für Strahlenmessung im Unterland. In der Bildmitte ist die helle, runde Bleikammer zu erkennen, die die zu untersuchenden Stoffe aufnimmt, auf dem Tisch der Computer. Bilder: stm



Haller Tagblatt

24.11.86

Nach 15 Minuten waren die Becquerels gezählt

Informationstage „Ausstieg aus der Atomenergie“ gingen zu Ende

SCHWÄBISCH HALL (stm). Die Informationstage des Haller Aktionskreises Tschernobyl, die unter dem Motto „Ausstieg aus der Atomenergie“ standen, gingen am Samstag mit einem breitgefächerten Programm zu Ende. Auf großes Interesse stießen dabei die Vorführungen der „Gesellschaft für Strahlenmessung im Unterland e.V.“, deren Mitglieder vom Publikum vorgelegte Proben der verschiedensten Art auf mögliche Radioaktivität untersuchten.

Die Johanniterhalle war am Samstag noch einmal Schauplatz der zahlreichen Aktivitäten, mit denen der Veranstalter auf die Gefahren einer nuklearen Verseuchung aufmerksam machen wollte und Wege aufzuzeigen suchte, die einen raschen Ausstieg aus der Atomenergie möglich machen. An diesem Tag waren auch Eltern mit Kindern eingeladen. Zunächst berichtete Bio-Bauer Bernhard Förster in Wort und Lied von seinen Erfahrungen zu diesem Thema, danach war ein Vortrag über „Frauen und Tschernobyl“ vorgesehen. Den Kindern war man beim Laternenbasteln behilflich; ehe sie sich bei einsetzender Dämmerung zu einem Umzug auf den Marktplatz aufmachten, sollte sie ein Schattenspiel erfreuen. Den Abschlußabend hatten die Veranstalter unter das Motto „Essen, Tanzen und Musik, Philosophie und Kabarett“ gestellt, was jedem Besucher etwas geben sollte.

Bereits am Vormittag jedoch hatten zwei Mitglieder der im Unterland ansässigen Gesellschaft für Strahlenmessung ihr 27 000 Mark teures Gerät aufgebaut, mit dem sie mitgebrachte Proben auf Strahlung untersuchen wollten. Dabei kommen die Proben – untersucht werden können Lebensmittel aller Art, aber auch Heu oder Erde – in eine anderthalb Zentner schwere Bleikammer, die von außen kommende Strahlung abschirmt. Unter der Probe befindet sich ein Natriumjodidkristall, der die radioaktive Strahlung in Lichtblitze umwandelt. Diese wiederum werden durch eine Art Fotozelle in elektrische Impulse umgesetzt und dann in einem Computer ausgewertet. Eine Messung dauert nach Auskunft der Veranstalter mindestens eine Viertelstunde, dann ist eine Meßgenauigkeit von plus/minus vier Becquerel (Bq) erreicht. Will man genauer messen, kann die Meßdauer mehrere Stunden betragen.

Daraus folgte, daß in der zur Verfügung stehenden Zeit nur eine begrenzte Zahl von mitgebrachten Proben untersucht werden konnte. Wer jedoch noch Proben untersucht haben möchte oder gar Mitglied bei der genannten Gesellschaft werden möchte, wodurch Meßgebühren eingespart werden, der sollte sich bis Mittwoch, 26. November, 16 Uhr beim Naturkosthaus Wundertüte in der Heimbacher Gasse 9, Telefon (07 91) 7 19 15, melden.

Hier nun noch eine Zusammenfassung der Meßergebnisse. So blieben Frischmilch aus Obermünkeim und Humana-Milchpulver unter der Nachweisgrenze, wiesen also weniger als 4 Bq/Liter bzw. auf. Dasselbe Ergebnis wurde bei Trauben festgestellt, die in Hall reiften. 7 Bq/kg wiesen

Brettacher Äpfel auf, 32 Bq/kg. Johannisbeeren aus unserem Raum. Mehrfach wurde auch Fleisch untersucht: Lammleber aus Wolpertshausen 20 Bq/kg, Rehfleisch aus dem Kreis Hall 47 Bq/kg, Hasenfleisch aus Neuhausen 4 Bq/kg und Schweinefleisch aus Neckarsulm 13 Bq/kg. Den höchsten Wert bei den Lebensmitteln „erzielten“ italienische Haselnüsse mit 203 Bq/kg.

Die genannten Meßergebnisse beziehen sich übrigens auf die Gesamtstrahlung von Caesium 134 und 137 sowie Kalium. Die Fachleute von der Gesellschaft für Strahlenmessung gehen von wesentlich geringeren Unbedenklichkeitsdosen als die Strahlenschutzkommission aus, die 600 Bq/kg als die höchste noch zu tolerierende Belastung ansieht. Hier wird bereits bei einer Belastung von etwa 30 Bq pro Kilogramm bzw. Liter Lebensmittel davon gesprochen, diese Stoffe seien für Schwangere, Stillende und Kleinkinder zum Verzehr nicht geeignet. Ab 100 Bq/kg rät die Gesellschaft allgemein vom Verzehr ab.

Fröhliches Beisammensein beim Seniorenkreis

SCHWÄBISCH HALL (–). Morgen, am Dienstag, dem 25. November, trifft sich der Seniorenkreis der Diakonischen Bezirksstelle um 14.30 Uhr im Brenzhaus zu einem fröhlichen Beisammensein mit Frau M. Gehring.

Ulrich Henn schuf Türen für Kathedrale in Washington

SCHWÄBISCH HALL (–). Der aus Schwäbisch Hall stammende Bildhauer Ulrich Henn, der jetzt in der Eifel lebt, erhielt vor zehn Jahren den Auftrag, für die drei großen Portale der National-Kathedrale in Washington, der Hauptstadt der USA, die Türen zu schaffen. Für jedes der Portale der Mammut-Kirche (sie wird Sonntag für Sonntag von rund 3000 Gläubigen besucht) waren zwei vier Meter hohe Flügelpaare zu fertigen, insgesamt zwölf Flügel mit dem Gesamtthema Schöpfung.

Henn wählte zur Gestaltung vornehmlich Pflanzen und Blumen aus allen fünf Kontinenten und stellte zwischen die Ranken 18 biblische Bilder.

Nachdem zwei Portale der Kathedrale, mit deren Bau bereits im Jahre 1910 begonnen wurde, ihre Türen erhalten haben, wurde Henn in diesem Monat mit den letzten vier Flügeln im Wachmodell fertig. Der Guß erfolgt in einer englischen Gießerei. Die Einweihung des Gesamtwerkes ist für das kommende Jahr vorgesehen.